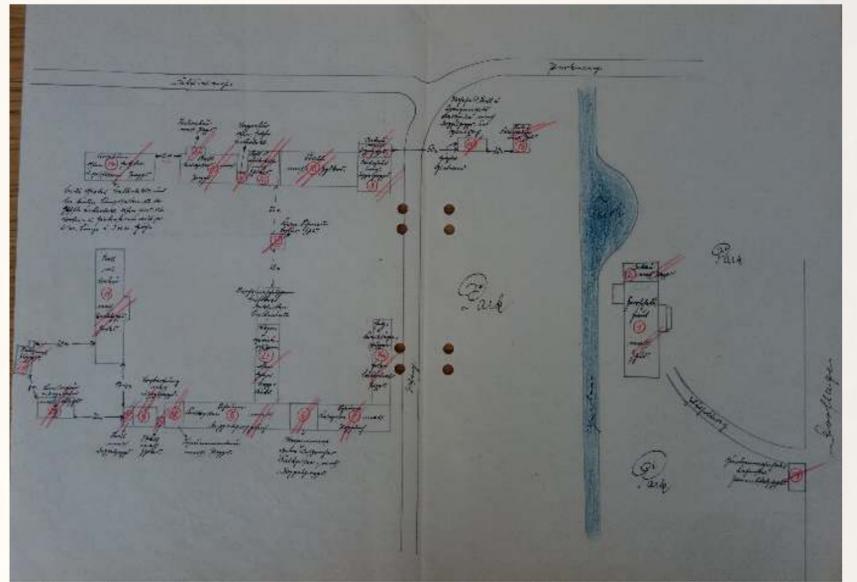


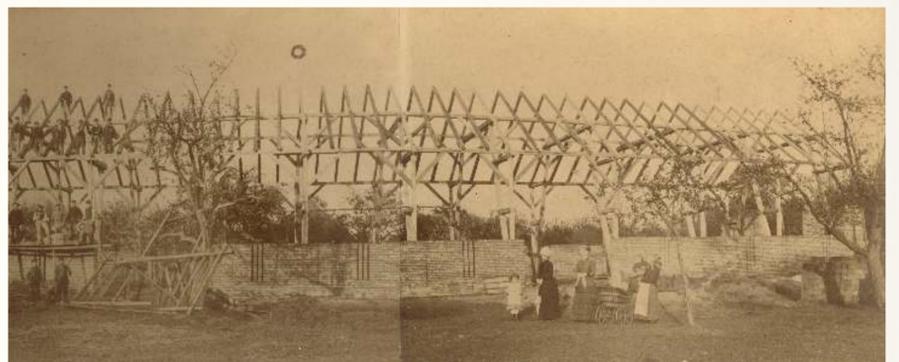
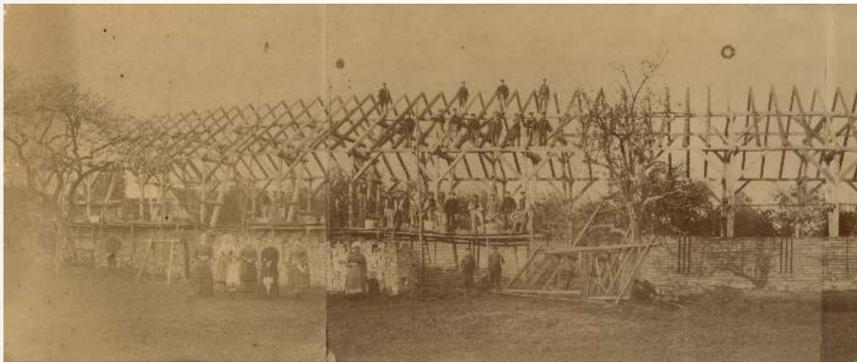
# HEYNITZSCHE SCHEUNE

Dieses als "Heynitzsche Scheune" bezeichnete Gebäude wurde um 1890 erbaut. Es befand sich zwischen den jetzigen Wohnhäusern der Familien Hofmann und Hoetzelt an der Weggablung.

Es war 80 Meter lang und bestand aus Hühnerstall, einem Taubenhause und Wohnungen für die Gutsarbeiter. Auf der rechten Seite des 4-Seitenhofes befand sich der Rinder- bzw. Schafstall, von dem noch Teile bei Familie Latzke/Gohr auf dem Grundstück zu finden sind. Die Scheune ist im April 1945 durch Kriegseinwirkung zum größten Teil abgebrannt.



Lageplan des Gutes aus Versicherungsunterlagen von 1934, Quelle: BLHA Potsdam, Rep. 55F Cottbus K 8 C



Bilder vom Richtfest, um 1890

# EISKELLER

Unter der ehemaligen Heynitzschen Scheune existierte ein Eiskeller. Der Eiskeller befand sich auf der rechten Seite der Scheune. Damals wurde im Winter das Eis in großen Stücken mit dem Pferdewagen vom zugefrorenen Schlossteich zum Eiskeller gefahren. Dazu wurde das Eis in Blöcke gehackt. Mit dem eingelagerten Eis wurde den ganzen Sommer über Fleisch, vor allem Wild, gekühlt.

Der Keller geriet über die Jahre in Vergessenheit. Nach der Wende wurde die Fläche als Bauland verkauft, wodurch bei Erdarbeiten die Decke und die Wände des etwa 6x4 Meter großen Kellers zum Vorschein kamen. Da die Baugenehmigung aber bereits erteilt worden war, wurde der Keller mit Bauschutt verfüllt.

# INSPEKTORHAUS

Nach 1945 gab es viele Wechsel in der Nutzung des früheren Hauses des Gutsverwalters. Unmittelbar nach dem Krieg wurde es vorrangig als Wohnhaus für geflüchtete und vertriebene Familien genutzt. Hier wohnten u.a. die drei Schiller-Brüder: Herbert, Heinz und Siegfried. Weitere Bewohner waren Kindergärtnerin Gerda Handke, Heinz Schutzka und Dora Preuß. Es wurde jahrelang als das Umsiedlerhaus bezeichnet. Nach der Wende wurden Teile des Hauses öffentlich genutzt. Im Gebäude befand sich ab 1993 für einige Jahre die Bibliothek, die von Angelika Paschke betreut wurde. Außerdem befand sich dort das Büro der Ortsvorsteherinnen Gerda Preuß und später Kornelia Schimmack. Es fand dort ein Englischkurs mit Marita Lux für Kita-Kinder statt und zeitweise wurden Musikinstrumente des Spielmannszuges untergebracht. Es trafen sich im Inspektorhaus auch die Frauen der Arbeitsgruppe "Flotte Nadeln" und die Freunde der Modelleisenbahn, unter der Leitung von Peter Engler. Heute steht das Haus zum Verkauf.

# BLAUES HAUS

Hier wohnten zum Ende des 2. Weltkriegs vorübergehend Angehörige der sowjetischen Armee. Das Haus befand sich praktisch in den heutigen Gärten der Familien Krawietz und Schimmack. Es war ein Lehmstampfbau mit sehr gutem Trinkwasser.

Da die Bausubstanz beschädigt und das Ganze Haus baufällig war, wurde es nach 1945 allmählich abgerissen und das Baumaterial für die Häuser der Neubauern verwendet.



Luftbild mit Liegenschaftskarte 2022.

Das rot umrahmte Gelände vom Inspektorhaus. Gegenüber des Inspektorhauses stand früher das sogenannte »blaue Haus«.



Plakat online:  
<https://komptendorf.metaccount.de>